

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 57

Mittwoch den 20. Juli 1870.

Verzeichniß der Rekrutirungspflichtigen und deren Väter resp. Mütter aufs Jahr 1870.

1. Fink Wilhelm Friedrich Spucius, Mutter Christiane Fändrich von Lindenthal.
2. Speiser David Heinrich, ausgewandert, David Speiser, Bäd u. Fuhrm.
3. Seiz Wilhelm Gottlob, Sohn des Wilhelm Gottlieb Seiz, Rotgerber.
4. Kurz Georg David, ausgew. Sohn des Joh. Gottl. Kurz, Amerita.
5. Helfferich Israel ausgewandert, Sohn d. Christoph Helfferich Conditor in Amerita
6. Schlehner Karl Ferdinand, ausgew. Sohn des Joh. Dav. Schlehner, Rothgb. in Amerita.
7. Körner Ludwig Heinrich, ausgew. Sohn d. Joh. Jak Körner, Metzger in Amerita.
8. Klein Julius August ausgew. Sohn d. Jm. Lub. Klein, Portenm.
9. Klöpfer Georg Dav. Sohn d. Mutter Luise Christiane Klöpfer
10. Semler Jakob Fried., Sohn des Jakob Fried. Semler, Nagelschm.
11. Klöpfer David Gustav, Sohn d. Joh. Georg Klöpfer, Bäcker.
12. Schmid Christian Fried. ausgew. Sohn d. Michael Schmid, Amerita.
13. Stüz Herman Fried. Sohn d. Gottl. Fried. Stüz, Schönfärber.
14. Weller Ernst Wilhelm Sohn d. Christian Fried. Weller, Tagelöhner.
15. Holst Karl Fried. Spucius, Mutter Rosine Karoline Holst.
16. Gerstenlauer Karl, Sohn d. Joh. Jak. Gerstenlauer, Amtsdienner.
17. Stein Karl Fried. August, Sohn d. Jakob Fried. Stein, Portenm.
18. Frij Wilh. Fried. Sohn d. David Frij, Maurer, v. Buselhöfle b. Rudbg.
19. Kleß Karl Robert ausgew. Sohn d. Christian Kleß, Bauführer.
20. Hätker Karl Christian, Sohn d. Christian Heker, Schmid.
21. Schlagenhaus Wilhelm Eugen, Sohn d. Karl Schlagenhaus, Schwannm.
22. Lang Albert Julius, Sohn d. Christian Fried. Lang, Sailer.
23. Haag Johan David, Sohn d. Johan David Haag, Waldschüz.
24. Pflüger Karl, Sohn des Karl Friedrich Pflüger,
25. Steinmüller, Peter Paul, Sohn des J. David Steinmüller, Güterbuchskommissär.
26. Gunser, Karl Wilh., Sohn des Joh. Georg Gunser, fr. Sternwirths.
27. Laier, Immanuel Gottlob, ausgewandert, Sohn des Joh. Philipp Laier, Rothgerbers in Amerita.
28. Leibold, Ad. Theodor Ernst, Sohn des + G. Fr. Leibold, Wundarzt.
29. Weit, Carl Friedrich, ausgew., Sohn des C. Weit, Schuhmachers.
30. Mergenthaler, Ernst, Sohn des Mich. Mergenthaler, Metzgers.
31. Steinmüller, Immanuel Gottlob, Sohn des + Jmm. Gottl. Steinmüller, Küblers.
32. Burkhardsmayer, Gottl. Friedrich Spucius, ausgewandert, Sohn der Heinricke Luise Burkhardsmayer.
33. Benz, Wilh. Gottlob, Schneider, Sohn des + Matth. Benz, Tagl.
34. Schiefer, Wilh., Sohn des Matth. Schiefer, Rothgerbers.
35. Weit, Joh. Gottl., Sohn des + Joh. Dan. Weit, Bäckers.
36. Hais, Wilh. Fr., Sohn des M. Hais, Weingärtners.
37. Benz, Wilh. Gottfried, Spucius, Sohn der Christiane Luise Benz.
38. Schwarz, Gottlob Christian, Sohn des + Joh. Christoph Schwarz, Tuchmachers.
39. Eppinger, Gottlob Friedrich, Sohn des Joh. Eppinger, Rothgerbers.
40. Klöpfer, Wilh. August, ausgewandert, Sohn des + Johann Jakob Klöpfer, Weingärtners.
41. Doh Joh. Gottlieb, ausgew. Sohn d. + Christ. Fried. Doh, Weing.
42. Frij Fried. Wilh. Sohn d. Johannes Frij, Dreher.
43. Kraus Johan Gottlieb, Sohn d. Jakob Fried. Kraus, Weingärtner.
44. Weller Joh. Fried. Sohn d. Joh. Mathias Weller, Bäcker.
45. Laier Gottlieb Wilh. Sohn d. + Joh. Laier, Weingärtner.
46. Bollmer Johannes Sohn d. + Joh. David Bollmer, Weingärtner.
47. Hais August Ferd. ausgew. Sohn d. Joh. Adam Hais, Schuh. Amerita.

Wer in dieser Liste eine Unrichtigkeit oder eine Unvollständigkeit entdecken sollte, wird aufgesordert solche unverzüglich zur Anzeige zu bringen, wie überhaupt Eltern, Pfleger oder sonstige Angehörige verpflichtet sind, wenn Jbnen ein Rekrutirungs-Pflichtiger bekannt sein sollte, der in dieses Verzeichniß nicht aufgenommen wäre, solchen unverzüglich zur Aufzeichnung anzuzeigen.

Stadtschultheißenamt **J e u t.**

Winnenden den 14. Juli 1870.

Tagesereignisse.

Berlin, 17. Juli, 3 Uhr 22 Min. Nachm.
Eine Kriegserklärung ist noch nicht hier eingetroffen. Der französische Geschäftsträger befindet sich noch hier. Soeben angelommene Depeschen eines Postmeisters in Saarlouis melden, die Franzosen haben die Eisenbahnen zerstört und zwei Maschinen weggenommen.

München, 16. Juli. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, daß S. Majestät der König den Bündnißfall für gegeben erachtet, und daß Bayern mit Preußen in den Kampf gegen Frankreich geht. Die Cooperation der beiderseitigen Armeen werde sofort beginnen.

Rehl, 17. Juli früh. Französische Truppen haben um Straßburg Bivouals bezogen. (St. A.)

London, 16. Juli. Heute fand eine begeisterte Kundgebung des deutschen Turnvereins statt. Die zahlreiche Versammlung beschloß die Wahrung der Ehre Deutschlands mit Aufwand aller Kräfte.

Florenz, 16. Juli. In diesem Augenblicke fand hier eine Kundgebung gegen Frankreich statt, die von der nationalen Demokratie ausging. Volksmassen zogen unter den Rufen: „Nieder mit Frankreich! Hoch die Neutralität! Es lebe Preußen!“ zuerst vor das auswärtige Ministerium, dann vor das Gebäude der Gesandtschaft des Norddeutschen Bundes.

Hamburg, 17. Juli. Aus Kopenhagen wird gemeldet, das dänische Kabinet habe beschlossen, Neutralität zu beobachten.

München, 16. Juli. Die k. Ordre,

durch welche unsere beiden Armeekorps — so nach die gesammte Heeresmacht Baierns — und 16 Bataillone Landwehr mobil gemacht werden, ist heute Vormittag zugleich mit verschiedenen Vollzugsbestimmungen expedirt worden.

Karlsruhe, 17. Juli. Die „Krlsr. Ztg.“ schreibt: Bei der ernsten Lage, in welche unser deutsches Vaterland sich versezt sieht, können wir nur mit der aufrichtigsten Genugthuung konstatiren, wie nach Berichten aus allen Gegenden des Landes, sowie nach Aeußerungen politischer Organe der verschiedensten Richtung einem auswärtigen Feinde gegenüber es im Großherzogthum keine Parteien gibt, sondern nur zu jedem Opfer für das Vaterland bereite und entschlossene deutsche Bürger.

K. Verordnung, betreffend den Aufruf der Kriegreserve, der Landwehr, der exerzierten und nicht exerzierten Ersatzreserve.

Karl von Gottes Gnaden König von Württemberg.

Im Hinblick auf die gegenwärtige Lage verordnen und verfügen Wir nach Anhörung Unseres Geheimen Raths, wie folgt:

Art. 1. Zum Behuf der Aufstellung Unserer Kriegsmacht auf den Kriegsfuß werden gemäß den Art. 13, 15, 19 und 111 des Kriegsdienstgesetzes vom 12. März 1868 zum Dienste aufgerufen.

1) alle diejenigen seit dem 1. April 1868 in die Kriegreserve oder Landwehr übergetretenen Mannschaften, welche ihren Abschied noch nicht erhalten haben.

2) sämtliche Mannschaften der exerzierten Ersatzreserve, soweit sie noch pflichtig sind.

3) sämtliche Altersklassen der nicht exerzierten Ersatzreserve.

Art. 2. Heirathen, welche nach dem Erscheinen gegenwärtigen Aufrufs von den aufgerufenen Pflichtigen noch geschlossen werden, begründen die im Art. 77 Abs. 3 erwähnten Begünstigungen nicht mehr.

Art. 3. Die Befugniß zur Auswanderung oder zum Reisen und Wandern ins Ausland ist von demselben Termin an (Art. 2) für sämtliche Kriegsdienstpflichtige aufgehoben. (Art. 101 Abs. 2).

Unsere Ministerien des Innern und des Kriegswesens sind mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Gegeben Stuttgart, den 17. Juli 1870.

Karl.

Der Justizminister: Mittnacht. — Der Minister der ausw. Ang.: Barnbüler. — Der Chef des Dep. des Innern: Scheurl. — Der Minister des Kirch. u. Schulw.: Geßler. — Der Chef des Kriegsdep.: Suckow. — Der Finanzminister: Renner.

Bekanntmachung des Oberrekrutirungsraths, betreffend den Aufruf der Kriegreserve, der Landwehr, der exerzierten und nichterexerzierten Ersatzreserve zum Dienst.

Unter Bezugnahme auf die K. Verordnung vom heutigen Tage wird hiemit Nachstehendes verfügt:

1) Die aufgerufenen Mannschaften der Kriegreserve, Landwehr und exerzierten Ersatzreserve mit Ausnahme der Verheiratheten und Wittwer mit Kindern aus den beiden letzten Kategorien haben sich, sofern ihnen ein Einberufungsbefehl noch nicht zu gekommen ist, Angesichts dieses bei dem Vorsteher ihres Aushebungsorts zu stellen.

2) Die Angehörigen der zwei jüngsten Altersklassen der nichterexerzierten Ersatzreserve haben sich längstens binnen drei Tagen in ihren Aushebungsgemeinden einzufinden und sich bei dem Vorstand zu melden.

3) Wer einen gesetzlichen Anspruch auf Befreiung von der Kriegsdienstpflicht geltend machen will, hat sich durch seinen Oberamt an den Oberrekrutirungsrath zu wenden.

4) Kriegservorw. Landwehrmänner und Ersatzreservisten, welche dem an sie ergangenen Aufruf verspätet Folge leisten, beziehungsweise erst nach Ablauf von 10 Tagen bei ihren Abtheilungen oder in ihrer Heimat sich stellen, werden im ersten Fall wegen Ungehorsams mit Gefängniß bis zu 14 Tagen, im letztern neben der Beschlagnahme ihres Vermögens mit Kreisgefängniß bis zu 3 Monaten bestraft.

5) Bei Eröffnung des Einberufungsbefehls sind die Betreffenden zugleich mit den unter Ziff. 4 erwähnten Strafen und Rechtsnachtheilen des Ungehorsams und der Widerspenstigkeit bekannt zu machen.

6) Für die sofortige Veröffentlichung dieser Verfügung haben die Oberämter und Ortsvorsteher Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 17. Juli 1870.

Schall.

Ein Dresdener Kaufmann hat bereits 50 Thaler für denjenigen ausgesetzt, durch dessen Entschlossenheit die erste französische Kanone erobert wird.

Norddeutschland.

G. Hannover, den 16. Juli 1870. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel ist der Kriegsruf von Gallien her über die gesegneten Fluren des Rheins zu uns gekommen, und zu den Waffen eilen die Söhne der deutschen Gaue im Norden und Süden. Wie ein Alp lastete seit einigen Tagen auf jedem deutschen Gemüthe die drückende Last der Ungewißheit des Krieges mit der ein gänzlich eintretendes Stoden der Geschäfte Hand in Hand ging. Gestern Abend waren aus Anlaß des längst erwartenden Wettrennens nach Beendigung der Rennen des ersten Tages die Vergnügungsorte Hannovers vor Allen aber das berühmte Tivoli und Odeon überfüllt. Gegen 10 Uhr Abends machte sich unter den Gästen des Tivoli eine erwartungsvolle Spannung bemerkbar, als es hieß, daß ein Telegramm von Wichtigkeit soeben eingetroffen sei. Herr Stallmeister Andree aus Berlin trat vor und verlas eine Depesche des Bureau Havas. Es war dieselbe, welche in wenig Stunden Deutschland durchschlug und deren Worte „Der Krieg ist erklärt!“

alle deutschen Herzen erbeben machte, aber auch mit gerechter Entrüstung und Kampfesmuth wider den Friedensbrecher, den Erbfeind der deutschen Nation erfüllte. „Der Krieg ist erklärt“ diese Worte lösten die Spannung der letzten Tage und hier, — in der erst seit 4

Jahren deutsch-preussischen Stadt riefen sie einen Enthusiasmus hervor, wie derselbe in der Geschichte der Stadt Hannover unerhört war. Ein vieltausendstimmiges „Hurrah!“ erschütterte die Luft und die beiden Capellen des Tivoli spielten nach einander „die Wacht am Rhein“ — „Ich bin ein Preuße“ — und „Was ist des Deutschen Vaterland“ unter nicht endenden Bravos; als aber beide Musikchöre vereint den „Pariser Einzugsmarsch“ spielten, da kannte der Jubel keine Grenzen. Nachdem die beiden Lokale des Tivoli und Odeon, in welchem letzterem die „Wacht am Rhein“ dreimal nach einander unter endlosem Jubel gespielt wurde, geschlossen waren, zogen sich die Gäste und eine große Anzahl Bürger vor die Wohnung des Generals v. Voigts-Rhege, um ihm eine feierliche Ehrenbezeugung darzubringen. Der General dankte in herzlichen Worten, worauf unter Musikbegleitung der Zug nach dem Königsschloß, der Wohnung des Oberpräsidenten, des Grafen von Stollberg, und dann vor die Wohnung des Stadtdirektors Rasch, sich bewegte. Beide dankten in herzlichen patriotischen Worten. Alle Standes- und Parteiunterschiede schienen geschwunden und jetzt, wo der Krieg unvermeidlich, macht sich eine Opferwilligkeit und ein Patriotismus ohne Gleichen kund.

Gestern Abend 9 Uhr ist die Ordre zur Mobilmachung des X. Armeecorps hier eingetroffen. Bei Offizieren und Soldaten macht sich die muthigste Entschlossenheit kund.

Oesterreich.

Wien, 16. Juli. Die Gewißheit des

Kriegs hat die hiesige Aufregung einigermaßen gedämpft. Auch die Börse ist beruhigter und sogar geneigt, schon auf die Friedensherstellung zu spekuliren. Sämmtliche Organe der Presse, der Gemeinderath und andere Körperschaften plaidiren für die absolute Neutralität Oesterreichs. Auch die Regierung ist für die Neutralität, fast sie jedoch nicht in so enger Weise auf, daß Oesterreich auch Versuche, den ausgebrochenen Brand zu begrenzen, unterlassen und hiedurch den Schein der Einflußlosigkeit auf sich laden sollte. Im Gegentheil ist das Streben der Regierung nach wie vor darauf gerichtet, im Verein mit den gleichgesinnten Mächten dahin zu wirken, daß der Krieg, wenn er ausgebrochen, auf Frankreich und Preußen beschränkt bleibe, und bald beendigt werde. Noch heute Nacht sollen Pourparlers zwischen den Mächten wegen Zustandbringen eines Kongresses gepflogen worden sein.

— Die officiöse „Wiener Abendpost“ schreibt heute das Nachstehende: „Gegenüber mehrfachen hier und da auftauchenden Gerüchten über militärische Vorkehrungen, welche Oesterreichs verübt worden sein sollen, sind wir beauftragt, auf das Bestimmteste zu versichern, daß alle in diese Richtung einschlagenden Angaben und Vermuthungen jeder Begründung entbehren. Wir hoffen, daß diese unzweideutige Erklärung genügend sein wird, die öffentlichen Blätter wie das große Publikum zur äußersten Vorsicht bezüglich der Aufnahme derartiger allarmirender Nachrichten zu bestimmen.“ (St. A.)

Die „Wiener Presse“ stellt eine Berechnung an über die gegenseitigen Streitkräfte Frankreichs und Preußens. Sie sagt: Die Operationsarmee Frankreichs würde bestehen aus der Feldarmee: 216,000 Mann, 27,000 Mann Cavalerie, 600 Geschütze, wozu noch 24 Mitrailleur-Batterien a 6 Stück kommen; aus der Reservearmee: 75,000 Mann Infanterie, 5400 Mann Cavalerie, 288 Geschütze; die in Frankreich und Algier zurückbleibenden Truppen betragen 50,000 Mann; das Jahrescontingent mit 80,000 bis 100,000 Mann; die mobile Nationalgarde mit 100,000 Mann. Zusammen genommen verfügt also Frankreich im Ganzen über **715,000 Mann**, von denen das Jahrescontingent nicht unter die geschulten Truppen gerechnet werden darf. Die Kriegsstärke des norddeutschen Bundesheeres soll an Feld-, Ersatz- und Besatzungstruppen gerade **944,321 Mann** betragen, deren Vertheilung nach Waffengattungen folgende ist: 551,993 Feldtruppen, 187,274 Ersatztruppen, 205,054 Besatzungstruppen; also 944,321 Mann mit 193,730 Pferden. Die Feldartillerie besitzt 112 Geschütze; die Ersatztruppen haben 234 Geschütze; und die Besatzungstruppen auch.

Schweiz.

Bern, 16. Juli. Die Schweiz ist fest entschlossen, strengste Neutralität zu beobachten und dieselbe mit allen ihr zu Gebot stehenden Mitteln zu wahren. Zu diesem Zweck befinden sich schon Truppen auf dem Marsch nach Basel und soll im Nothfall bundesrätlichem Beschluß zufolge die ganze Armee aufgeboten werden.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Nie wohl ist in der Geschichte ein Krieg so leichtsinnig und so übermüthig heraufbeschworen worden, und dabei wagen es die hiesigen Staatsmänner noch von ihrer Friedensliebe zu reden! Der Kaiser hat den Krieg gewollt, um sich für die Niederlagen seiner auswärtigen Politik zu rächen und durch Deutschland bezahlen zu lassen, was er selbst in Mexiko verschuldet hat; er hat denselben seit 4 Jahren vorbereitet, seine Armee und seine Flotte darauf hin ausgerüstet, und auf den günstigen Moment zum Losschlagen gespäht; der Vorwand war ihm gleichgiltig, wäre es nicht über diesen spanischen Zwist zum Bruch gekommen, so würde er einen andern hervorgebracht haben. In dem Ministerrath am gestrigen Nachmittag wurde der Krieg beschlossen und heute Morgen in einer erneuten Veröthung der erste Feldzugsplan festgestellt. — Hören wir, was der alte, berühmte Staatsmann Thiers, nach einigen unterbrochenen Versuchen, zum Wort zu gelangen, im gesetzgebenden Körper sagte: „Ich betrachte, so rief er aus, diesen Krieg als eine große Thorheit; Niemand war mehr als ich von den Ereignissen von 1866 betrübt und gerne würde ich eine Gegenkatastrophe derselben gesehen haben, aber ich halte diese Gelegenheit für durchaus unglücklich gewählt und fürchte, ja ich bin dessen gewiß, daß Sie ihre Ueberstürzung werden zu bereuen haben u. s. w.“

Nachschrift.

Die „N. N. Ztg.“ bringt folgendes Teleg.: **Paris**, 18. Juli. Gestern Abend ist ein französischer General mit der offiziellen Kriegs-

erklärung nach Berlin abgereist. In einer an die südd. Staaten gerichteten Commation wird die Frage gestellt, ob sie die Neutralität beachten oder sich gegen Frankreich erklären wollen. Im ersteren Falle wird vollständige Berücksichtigung versprochen, andererseits rücksichtslose Behandlung angedroht. Eine Proclamation an die deutsche Nation steht unmittelbar bevor. Es wird darin die Beschränkung der Kriegsaktion auf Preußen ausgesprochen, sowie daß Frankreich keinen Zoll breit deutscher Erde nehmen wolle. — Die fragliche Commation an die süddeutschen Staaten soll noch an keines der südd. Kabinete ergangen sein.

Berlin, 18. Juli. Die Kreuzz. schreibt: Der Kronprinz ist vom König zum Oberkommandirenden der ges. südd. Armee ernannt, ein Beweis nicht minder dafür, wie hochwichtig der König diese Stellung erachtet, als auch für die so sehr erfreuliche von uns nie bezweifelte Thatsache, daß die Schutz- und Truppbündnisse allerseits in Treue aufrecht erhalten werde.

London, 18. Juli. Die britische Regierung hat sich einem Vernehmen nach den Beschluß gefaßt, Belgien möglichen Falls zu vertheidigen.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Bis auf Weiteres können keine Baareinzahlungen mehr auf der Post aufgegeben werden.

K. Postexpedition
Remshardt.

Winnenden.

Aufforderung zur Steuer-Abrechnung.

Dieserigen Bürger, welche innerhalb 14 Tagen mit der Stadtpflege nicht abrechnen, werden dem Stadtschultheißen-Amt zu weiterer Verfügung übergeben.

Stadtpflege.

Es sind neuerdings solch' muthwillige Zerstörungen und Beschädigungen von Monumenten auf dem hiesigen Kirchhof vorgekommen, daß sich die unterzeichnete Behörde veranlaßt sieht:

1. alle Eltern aufzufordern, sie möchten ihre jungen Leute ernstlich davor warnen und Kinder nicht ohne Aufsicht den Kirchhof betreten lassen, auch jedes Mal denselben pünktlich wieder schließen;
2. wird zugleich bekannt gemacht, daß jede Beschädigung auf dem Kirchhof nachdrücklich bestraft werden wird.

Winnenden, 19. Juli.

A. A. des Kirchenkonvents
Das gem. Amt
Wirth. Zent.

Alt Jakob Bischoff ist Willens 1 Brtl. Acker mit Dinkel angeblümt im Noth zu verkaufen.

Liebhaber können sich selbst bei ihm finden und einen Kauf mit ihm abschließen.

Murrhardt.

Langholz-, Klein-Nugholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 22. d. M. wird im städtischen Walde Streitweiler beim Traillhof im Aufstreich verkauft, Nadelholz vom Schälbieb: 5 Langholzstämme I., 114 dto. II., 240 dto. III., 475 dto. IV. Klasse, 218 Stämme schwächeres Bauholz und 16. Säglöße; im Ganzen 30,000 C. 315 Stück starke Stangen von 50—60' lang und 3—4" mittl. Drchm., 170 Stück Hopfenstangen, — stärkste Sorte, — 61 dto. II. Sorte, 360 Stück Baumstüben und schwächere Stangen, 7 Klstr. buchen, und 49 Klstr. tannen Brennholz, 75 buchene Wellen.

Der Verkauf findet im Walde statt und wird um 7 Uhr Morgs. das Klein-Nug- und Brennholz, um 9 Uhr das Langholz ausgebaut.

Den 16. Juli 1870.

Stadtförsterei
G e n e r.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Wein

zu 1 fl. 30 kr. das Zmi ist zu haben bei

Julius Finck.

Winnenden.

110 fl. Pflegschaftsgeld hat sogleich gegen Sicherheit auszuleihen

J. Grabert.

Winnenden.

Einen noch guten
Mahlstrog sammt Stein hat zu verkaufen

Wiedmann, Metzger.

Es sind 300 fl. bis Jacobi gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen

Von wem? s. d. Ned.

Ein Logis bestehend in einer Stube, Kammer, Küche, Stall und Platz zu Holz hat sogleich zu vermieten

Gottlob Sprösser.

Winnenden.

Schmierseife pr. Pf. 11 kr.
Soda & Waschbläue

empfeht zur gefälligen Abnahme

J. Seiz, Färber.

Winnenden.

Sehr guten Most

Coner und Zmiweis hat zu verkaufen
Gottlob Sprösser.

Winnenden.

Infolge des schweren

Brandunglücks,

welches unsere Stadt heimgesucht hat, und wodurch 9 Gebäude abgebrannt und 12 Familien, von welchen die Hälfte unversichert ist, obdachlos geworden sind, richten wir an die Einwohner von hier und der Umgegend die herzliche Bitte um eine Beisteuer für die Abgebrannten, bestehe sie nun in Geld, Kleidern oder andern Gegenständen. Sämmtliche Unterzeichnete sind gerne erbötig, dieselben in Empfang zu nehmen; insbesondere ist aber hiezu Kaufmann **Ernst Meyer** aufgestellt. Ueber die empfangenen Beiträge wird seiner Zeit öffentliche Rechenschaft abgelegt werden, und für die gewissenhafte Verwendung derselben werden die Unterzeichneten Sorge tragen.

Den 14. Juli.

Stadtpfarrer **Wirth**. — Stadtschultheiß **Jent**. — Medicinalrath **Zeller**. — Präceptor **Bonzelius**. — Pfarrer **Wieland**. — **Neusch**. — **G. Hafner**. — **Ernst Meyer**. — **Dr. Kieser**. — Helfer **Ernst**. — Helfer **Detinger**. — **E. A. Müller**. — Inspector **Rippmann**.

Winnenden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er das Fuhrwerk seines Vaters übernommen hat und mit einem **Zweispänner** Jedermann zu Diensten steht.

Jakob Wörner.**Acker-Verkauf.**

½ Mrg. 30 Rth. Acker mit Dinkel angeblüht im Roth und

1 ½ Brtl. Baumgut im Pappelacker mit 10 schönen tragbaren Bäumen hat zu verkaufen

Wer? s. d. Ned.

Winnenden

200 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen
Enßlin.

Winnenden.

6 Fässer Gullen

hat zu verkaufen

Weishaar, Gerber.

Winnenden.

Einen Garbenboden

hat zu vermieten

Wittwe Steinbrenner.**Reise-Gelegenheit nach Amerika**

mit den berühmten

Hamburger & Bremer Post-Dampfern
jeden **Mittwoch & Samstag.**Die Bremer halten in **Southampton**„ **Hamburger** „ „ **Havre** an.Weitere Gelegenheiten jeden Monat 1mal von Bremen nach **Baltimore.**„ „ „ von Hamburg nach **Havanna** und **New-Orleans.**„ „ „ „ „ **Rio** und **Buenos-Ayres** Süd-Amerika.„ „ „ „ „ **Galveston, Panama** St. **Francisco.**Mit Segelschiffen jeden Monat von Bremen nach **New-York.**„ „ „ „ „ **Havre** „ „„ **Dampfern** „ „ „ **London** „ **Australien**

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Ebenso bin ich jetzt in den Stand gesetzt nach allen Staaten in Amerika und Australien, auch an den kleinsten Plätzen, unter voller Garantie, und ohne Kostenberechnung, Gelder ausbezahlen zu lassen, wofür ich jedesmal in kürzester Zeit, eine Quittung von Notars dorten beglaubigt, und mit dessen Siegel versehen, anschaffe, bis zu welcher Zeit ich, für die mir übergebene Summe einstehe.

Zu pünktlicher Besorgung dieser Gelder empfiehlt sich der unter Caution vom Kön. Ministerium concessionirte Agent

A. Kallenberg
in Winnenden.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er bis auf Weiteres bei Herrn **Väcker Bahret** wohnt.

Schuhmacher Wagner.

Winnenden.

Warnung!

Da sich mehrere Herren und Damen erlauben, in das **Bühler'sche** Bad den Weg über unsere Gärten zu nehmen, sind wir genöthigt, um diesem Unfug Einhalt zu thun, Jedermann ohne Ansehen der Person, wer auf solche Weise unser Eigenthum betritt, bei dem Stadtschultheißenamt zu belangen.

J. Grabert.**Wilh. Pantlen.**

Winnenden.

Rübsamen

von englischer Riesenjutter-Rüben empfiehlt in 2 Sorten das Loth zu **6** und **12** fr.

Carl Dorn.**Einen runden polirten Tisch**

mittlerer Größe hat um billigen Preis zu verkaufen

Wer? s. d. Ned.

S ö f e n.

Jung Matthäus Haller
schenkt seinen

1969er Weinaus den Schoppen zu **6** fr.

Ein ganz neues

Handwägle

sehr gut gemacht, wird ausnahmsweise
billig verkauft

Wo? s. d. Ned.

Zwei bereits noch neue

Mostpressen

mit eisernen Spindeln und eine vorzügliche
Obstmühle werden wegen Mangel an
Platz billig verkauft.

Wo? s. d. Ned.

Winnenden.

Empfehlung.

Gestrickte baumwollene Socken
von **24** fr. an.

Unterhosen zu **1 fl. 12** fr.

empfiehlt

W. Gross.**Das Neue Blatt No. 31**Vierteljährlich nur **12 ½** Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:
„Mademoiselle.“ Von **Ernst Bolmar** —
„Die alte Geschichte.“ Von **H. Delber-**
mann. Mit Illustration von **Gaifer**. —
„Was soll mein Sohn werden?“ Von **Th.**
Nodenberg. — „Auber.“ Mit Portrait
— „Zur Geschichte der Apotheken.“ Von
August Carl Müller. — „Ein adeliges
Casino.“ Erzählung von **Holtei**. — „Aller-
lei“: Ueber den klassischen Geschmack der
Pariser in musikalischer Beziehung.
Sohn der Lust. — „Correspondenz.“